

# Die Natur erwacht auf den Balkonen und in den Gärten ...



Schneeglöckchen



Traubenhyazinthen



Küchenschelle

Der wiederkehrende Schnee kann dem Schneeglöckchen nichts mehr anhaben. Unerschrocken streckt es seinen langen Hals der wärmenden Sonne entgegen; ebenso ergeht es dem Winterling mit seinen knallgelben Blüten. Aus dem Winterschlaf erwachen kurze Zeit später Buschwindröschen (Hemliglunggi), Küchenschelle, Krokus, Lerchensporn, Leberblümchen, Märzbecher, Nieswurz, Traubenhyazinthen, Veilchen, Kornelkirsche und Purpurweide (beides sind bis 6 Meter hohe Sträucher, die jedoch gut zurückgeschnitten werden können). Anschliessend verströmen Hasenglöckchen, Narzissen und Weinberg-Tulpen ihren Duft. So ist bis in den April hinein immer etwas am Blühen.

Für alle Wildbienenarten, deren Flugzeit früh im Jahr beginnt, ist der Tisch nun gottlob gedeckt, denn ab ca. 7 Grad Celsius fliegen sie, Honigbienen ab ca. 12 Grad. Den Nektar benötigen die Bienen um ihren Hunger zu stillen und eine enorme Menge an Pollen und Nektar brauchen sie als Vorrat für die später ausschlüpfenden Larven. Als Gegenleistung werden diese Pflanzen bestäubt und können somit Samen ausbilden! Sie müssen sich jedoch mit dem Blühen jedes Jahr beeilen, bevor die Sträucher und Bäume ihre Blätter austreiben und den kleinen Pflänzchen vor dem Licht stehen. Blütenbestäuber sind für die Ökosysteme von grosser Bedeutung!

**Tip:** Schon jetzt sollte man sich überlegen, wo man im Herbst den Frühblühern ein Plätzchen zugestehen könnte, eventuell auch unter einem Baum oder Strauch. So erfreuen sich im nächsten Frühling Insekten und wir Menschen an den farbigen Tupfern.

Fründliche Griöss  
Maria Flury